

Inhalt

Vorwort	7
1. Kosmogonischer Logos? Warum in der Urmaterie keine »Information« angenommen werden kann	11
2. Die Alternative zum Logos: Ordnung aus Unordnung durch natürliche Auslese	13
3. Das Rätsel der Subjektivität	17
4. Was trägt das Datum der Subjektivität zum kosmologischen Befund bei?	21
5. Die transzendierende Freiheit des Geistes	25
6. Was trägt das Datum des Geistes zum kosmologischen Befund bei? Argumente aus der abendländischen Metaphysik	31
7. Vermutungscharakter der weiteren Überlegungen	35
8. Die Frage nach der ersten Ursache von Geist: Kann sie weniger als Geist gewesen sein?	38
9. Der Einwand des Anthropomorphismus	41
10. Bloße Verträglichkeit von Stoff und Geist: Descartes' Dualismus und sein Versagen vor dem Phänomen der Evolution	43
11. Totale Deckung von Stoff und Geist: Der psychophysische Parallelismus Spinozas und sein Versagen vor der kosmischen Seltenheit des Geistes	46
12. Neustellung der kosmogonischen Frage gemäß dem berichtigten kosmologischen Befund	49

13.	Weltbeginn als Selbstentfremdung des Urgeistes: Wahres und Unwahres in Hegels Dialektik	51
14.	Die Schwäche jeder Erfolgsmetaphysik: Verkennung des göttlichen Wagnisses in der Schöpfung	54
15.	Alternative kosmogonische Vermutung: Machtverzicht Gottes zugunsten kosmischer Autonomie und ihrer Chancen	56
16.	Daß wir Gott helfen müssen: Das Zeugnis Etty Hillesums	60
17.	Darf Philosophie spekulativ sein?	62
18.	Wie wichtig ist es, zu wissen, ob es noch anderswo intelligentes Leben gibt?	66
	Anmerkungen	71